

# Sage **Wie die Thüringer den Feind verjagten**

Thüringen  
**Walgau**

Vor langer, langer Zeit als es noch Grafen in Vorarlberg gab, erhob sich über Thüringen die Burg Blumenegg. Kaum eine Burg im Land war so eindrucksvoll und so schön wie diese. Die Herren von Blumenegg besaßen sehr viel Land. Nicht nur Thüringen und Bludesch, auch Ludesch und der größte Teil des großen Walsertals waren in ihrem Besitz.

Das viele Land und die prächtige Burg zogen den Neid der Feinde auf sich. Eines Tages rückten sie an, um die Burg zu erobern. Aus Furcht flohen alle Bürger aus ihren Häusern und suchten Schutz hinter den dicken Mauern der Burg.

Viele Tage wurde die Burg von den Feinden umzingelt und beschossen. Die Leute in der Burg wehren sich tapfer. Als jedoch die Munition auszugehen drohte und die Nahrung knapp wurde, brauchten die Thüringer einen rettenden Plan. Doch wie soll es möglich sein Belagerer ohne Waffen zu vertreiben?

Alles, was Ihnen noch zu essen blieb, waren Kirschen, die im Übermaß auf den Bäumen wuchsen. Dies brachte sie auf eine Idee: Die Blattwanzen der Kirschen sind bekannt dafür grauenhaft zu stinken. So sammelten die Thüringer alle Blattwanzen von den Blättern und schleuderten sie auf ihre Feinde. Der Gestank war unerträglich. So mussten die Feinde von der Burg ablassen und wurden nie mehr gesehen. Die Thüringer konnten wieder in ihre Häuser zurückkehren.

In Erinnerung an ihre listige Tat werden sie heute noch als „Kriasisstinker“ bezeichnet.

Erzählt von Camilla Nägele, bearbeitet von Lena Wohlgenannt und Philipp Hofer  
nach: Monika Hehle aus s' Ländle